

© Text von Cornelia (17)

Goldfische

Goldfisch #1

Immer auf der gleichen Parkbank trafen wir uns. Er rechts, ich links und zwischen uns das Kugelaquarium, unsere Blicke auf den Weiher gerichtet.

Entengeschnatter hinter dem Schilf, Brotkrumen auf dem gepflasterten Fussweg. Ich hatte die Hände ueblicherweise im Schoss gefaltet, er hatte die Angewohnheit sich auf die seinen zu setzen. "Ist das bequem", kroch einer meiner ersten, schuechternen Fragen zu ihm rueber, bucklig und haarig wie sie war.

"Was?"

"So zu sitzen, auf den eigenen Haenden, mein ich und die Ellboegen so eingedreht."

"Geht schon" Die Antwort paffte aus seinen roten Ohren wie Rauchwoelkchen aus dem Winterschornstein.

Goldfisch #2

Er gab mir nie einen einzelnen Fisch. Das zeugt von seiner Sozialkompetenz, dachte ich mir und er stieg weiter in meiner Achtung, auch Kaninchen soll man nicht alleine halten.

Goldfisch #3

Blubb, sagte der Fisch, blubb und seine Augen platzten ihm gerade zu aus dem Kopf. Zu hoher Gerhirndruck wahrscheinlich, nicht die richtige Ernaehrung, vielleicht, oder zu viel Radioaktivitaet. Trotzdem, Nummer 6 war eindeutig der grosste und lebte mit Abstand am laengsten. Ich nannte ihn David, wie in David und Goliath.

Goldfisch #4

Es gab eine Zeit, da wuren die Aquarien immer kleiner, und der Raum zwischen uns auf der Bank schrumpfte aufs Kleinstmoegliche, bis da nichts mehr war ausser der duennen Haut eines Plastiksaeckchens. Unsere Konversation beschaenkte sich nicht mehr das uebliche Tennisspiel, Aufschlag, ein, zwei, drei Ballkontakte und dann Punkt: Pause. Nein, wir spielten Ping-pong, schnell, intensiv, lange Ballwechsel.

Das war als er mich zu sich eingeladen hatte und ich entdeckte, dass in seiner ganzen Wohnung kein Plaetzchen nicht von Behaeltern, Vasen, Kruegen, Glaesern oder Becherchen in Besitz genommen wurde. Sogar im Zahnbuerstenglas schwamm eine Goldflosse seine Runden.

Und auf seinem Nachttisch, das Wasser schwappte ueber, drei paar Glubschaugen ueberwachten jede unserer Bewegungen, gruselig war das.

Ich ging nicht mehr zu ihm nach Hause.

Nicht, dass er mich ein weiteres Mal gefragt haette.

Ich glaubte, er sei schuechtern.

© Text von Cornelia (17)

Goldfisch #5

"Was ist dein Lieblingstier?", wollte ich einmal von ihm wissen.

"Schwierige Frage"

"So schwierig auch wieder nicht" Ich lachte, aber er setzte nicht ein und so stoppte auch ich. "Ich glaub, ich weiss die Antwort schon."

"Glaub ich nicht" Peng! Schuss in die Brust.

"Doch"

"Dann musst du mir helfen."

"Nein, ich wills von dir hoeren."

"Keine Ahnung. Ich hab da nie darueber nachgedacht."

"Jeder hat ein Lieblingstier."

"Im Kindergarten, ja." Peng! Schuss in den Kopf.

"Vielleicht... bevorzugst du Tiere aus gewissen Gebieten?"

"Wie?"

"Wie Wasser zum Beispiel."

"Fische?"

"Das waehr doch ein eine Moeglichkeit." Wieder ein Lachen von mir, blutend, das einsam auf halben Sprung zu seinem Ohr verstarb.

"Ne, ich mag keine Fische." Peng. "Aber vielleicht Loewen?" Ins Herz.

Goldfisch #6

Loewen?

Wieso gab er mir dann nicht Tigerfische?

Goldfisch #7

Ich begann sitzen zu bleiben, nach dem er sich verabschiedete, ich gab an, noch ein bisschen den Enten zu zuschauen, dass ich Enten moege, weil sie im/auf dem Wasser sind. Das war bevor ich wusste, dass er Loewen preferierte, was auch nach Wochen nicht ins Bild passte, jedenfalls, von da an mochte auch in Landtiere besser, vorallem jene aus der Savanne.

Vielleicht ahnte er, dass ich seine Fische nicht behielt. Vielleicht war das der Grund. Aber auch Blumen wirft man mal weg, und ich hab die Fische nicht erst verwelken lassen, ich schenkte ihnen eine neue Heimat im Teich.

"He, Siel!", rief dann aber mal ein Uniformierter von der Parkverwaltung.

"WasdenkenSiesichmachenSiekoeennenSiedochnichteinfachsowierklichaberauch."

"Schon gut", duckte sich meine Antwort mit erhobenen Haenden hinter einen grossen, soliden Stein.

"Wird nicht wieder geschehen."

© Text von Cornelia (17)

Goldfisch #8

GOLDFISCHE: KAUF 1, NIMM 2, hatten die mit Schaufensterschreiber ans Glas geschrieben. Vielleicht funktioniert das ja auch in die andere Richtung, dachte ich: Gib 1, bekomm Geld fuer 2?

Aber das Maedchen im Laden lachte nicht ueber den Witz. "Wir nehmen eigentlich keine Goldfische zurueck.", entschuldigte sie sich lahm. Sie war huebsch, natuerlich blond. Ich sagte nichts, hielt ihr nur die Fische hin.

"Na gut", sagte sie.

Goldfisch #9

Im Nachhinein paste alles zusammen. 2 Fische aufs Mal fuer mich, seine volle Wohnung, aber er mag eigentlich keine Fische und das Namenschild des Maedchens in der Tierhandlung: Loewmann.

Goldfisch #10

Ich sah sie zusammen in der Handlung. Da ging es nicht um Fische.

Ich ging nicht zur Bank im Park zurueck.

Jedenfalls nicht zur ueblichen Zeit.

Die Aquarien liess er trotzdem dort.

Der Regen wusch sie aus, ich beruehrte sie nicht, sah nur zu, wie das Wasser langsam hoeher stieg, ueberlief und die Fische mit sich riss.